

Es sind die einzigen Versbeispiele der Summa. Im Documentum de arte versificandi (Faral S. 276) formuliert und zitiert Galfrid im selben Zusammenhang Ähnliches und Gleiches: *Conduplicatio . . . , variis ex causis, quando (!) ex dolore, quando ex amore, quando ex indignatione. Ex dolore, ut in Virgilio:*

*Anna soror, que me suspensam in somnis terrent,
Anna soror?*

Ex amore, ut in Ovidio . . . Ex indignatione, ut in Iuvenali:

*Tune duos una saevissima vipera coena?
Tune duos?*

Galfrids neue Theorie des ordo artificialis (Doc. I 1—17 und Poet. nov. 87—202) unterscheidet neben dem traditionellen mos Homericus das proverbium (= *sententia generalis*) und das exemplum (= *imago exemplaris*) als exordiale Figuren. Diese für ihn systembildende Unterscheidung ist im Kapitel *De exordiis vel proverbiiis* der Summa (S. 897) angelegt: *Set nota quod, licet predictae locutiones non sint proverbia, quandam proverbiorum gerunt imaginem, et ideo per eas possumus apposite loqui ad persuadendum.* Das Beispiel *Numquam inter urticas rosarum convalescit inventus* vertritt denselben Typus wie Galfrids *prosaicum exemplum* (Doc. I 16) *Invidia zizaniae granum subruit et herbae sterilis malitia fructiferum occidit.*

Die Summa reduziert, indem sie *petitio* und *conclusio* in eins faßt, die seit der Summa Bernardi traditionellen fünf Teile des Briefes auf vier: *salutatio*, *exordium*, *narratio*, *conclusio*. Sie beruft sich zwar auf eine *consuetudo scolastica* (S. 886), aber viergliedrige Disposition des Briefes ist bei keinem Theoretiker des 12. Jahrhunderts zu belegen. Die Trias *exordium*, *narratio*, *conclusio*, die in der Summa nun das corpus epistole bildet, entspricht genau den Vorstellungen Galfrids über poetische dispositio: *Carminis ingressus . . . Medium . . . Finis* (Poet. nov. 71—73), und im Eingang des Documentum nennt er *principium*, *progressus*, *consummatio* die drei Hauptstücke, auf welche es bei der Abfassung eines jeden opus ankomme. Grundbezug aller Stilkunst ist schließlich in der Summa wie bekanntlich in der Poetria Erneuerung (S. 892 Prol. II):

*Ordo, modus, brevitatis, proprium, translatio tecum
Enitantur opus perpetuare novum¹⁰).*

Mir scheinen die spezifischen sprachlichen und sachlichen Übereinstimmungen auszureichen, die Identität des einen und des andren Gaufridus glaubhaft zu machen. So dürfte sich erneut der Zusammenhang zwischen *Ars dictandi* und *Poetria* bestätigen, ein, wie die Summa Bernardi und das Wort des Gervasius von Melkley über seinen Vorgänger Bernhard Silvestris bezeugen, für die mittelalterliche Poetik ursprünglicher und fundamentaler Zusammenhang. Er hat in der Forschung freilich noch keine angemessene Berücksichtigung gefunden.

II.

Licitra stützt seine Ausgabe der Summa Galfrids auf zweifache Überlieferung, auf den Clm 565 (= M) und den Leipziger Cod. Lat. 351 (= L). Eine dritte Handschrift, von der auch die Edition Gewinn gehabt hätte, ist ihm entgangen, der Wolfenbütteler Cod. Aug. 61. 2. (= W). Das Verhältnis der Hss. zueinander ist leicht bestimmbar. L und W stehen bis auf offenkundige Fehler und Auslassungen des einen oder des anderen Schreibers durchweg gegen M

¹⁰ Ich lese *perpetuare* (LW) statt *continuaré*, das M offenbar aus dem vorhergehenden Vers 4 übernommen hat.